

Protokoll Nr. 12 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 17.05.2021 - als Videokonferenz

Beginn: 19:00 Uhr Ende: 20:10 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Jan Brockmann
 Wiebke Feuerhake
 Maria-Katharina Gonther
 Jörn H. Linnertz (i.V.f. Dr. Michael Fillié)
 Gudrun Löser-Dee
 Gabriele Schmidt

- b) als beratende Fachausschussmitglieder
 Sandor Herms Herms (i.V.f. Marvin Radtke)

- c) vom Ortsamt Dr. Karin Mathes
 Henrike Wunsch-Lautebach

- d) Gäste Josephine Boog (AWO, ÜWH Kurfürstenallee)
 Joachim Vallée, Jürgen Gerhard Klecha, Christoph Blöcher (Die
 Wachmannstraße e.V.)

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen. Das Protokoll vom 21.04.2021 wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 1: Situation von Geflüchteten in der Corona-Pandemie

Frau Boog berichtet, dass im Übergangwohnheim an der Kurfürstenallee derzeit überwiegend junge Männer wohnen würden und die Auslastung bei ca. 40% liege. Alle Bewohner*innen seien in Einzel- oder maximal Doppelzimmern untergebracht. Ein großes Problem im Zuge der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie seien die Schließung der Sprachschule, bzw. der Unterricht in Halbgruppen. Die Wartelisten für den Unterricht seien sehr lang, die Integrationskurse fänden leider gar nicht statt. Für digitalen Unterricht fehle es an technischer Ausstattung. Wichtige öffentliche Beratungsstellen seien für den Publikumsverkehr geschlossen und eine Korrespondenz per Telefon oder E-Mail sei aufgrund fehlender Sprachkenntnisse schwierig. Diverse Freizeitmöglichkeiten, die unter normal Umständen wahrgenommen würden, könnten nicht stattfinden. So werde es den Bewohner*innen besonders erschwert, zu Bremer*innen Kontakte zu knüpfen. Dementsprechend hoch sei teilweise die psychische Belastung. Glücklicherweise hätten sich einige Ehrenamtliche bereit erklärt, mit den Bewohner*innen Deutsch zu lernen. Mit den Corona-Hilfen habe die Einrichtung neue Laptops kaufen sowie ein Yoga-Projekt starten können.

Im Falle eines positiven Corona-Tests müsse in den Einrichtungen die ganze Etage in Quarantäne. In den Kampa-Häusern bspw. sei dies jedoch schwierig umzusetzen, weil oftmals Großfamilien dort lebten. Außerdem sei hier die Problematiken infolge der Schulschließungen besonders gravierend: im Homeschooling fehle es Kindern und Eltern, insbesondere aufgrund fehlender Sprachkenntnisse, dringend an Unterstützung.

Auf Nachfrage erläutert Frau Boog, dass sich die Bewohner*innen selbst mit Dingen des täglichen Bedarfs versorgten. Im Falle einer Quarantäne bestehe große Bereitschaft zur gegenseitigen

Unterstützung unter den Bewohner*innen. Des Weiteren erkundigt sich der Fachausschuss, ob Aktivitäten in Gemeinschaftsräumen stattfinden. Frau Boog erläutert, dass die Räumlichkeiten vor Ort nicht ausreichend belüftet werden könnten und darin dementsprechend keine Aktivitäten stattfinden könnten.

Auf die Nachfrage, wie der Beirat unterstützend tätig werden könne, erwidert Frau Boog, dass Ehrenamtliche immer gesucht würden. Frau Dr. Mathes erklärt ergänzend, dass bei Bedarf und entsprechendem Antrag eine Unterstützung durch Globalmittel möglich sei.

TOP 2: Situation von Einzelhandel und Gewerbe in der Corona-Pandemie

Herr Klecha (Inhaber articolo) berichtet, dass die Lockdowns sein Geschäft finanzielle stark getroffen hätten. Seine Rücklagen habe er aufbrauchen müssen. Mit den Corona-Hilfen habe er die Miete zahlen können, jedoch seien die Hilfen oftmals zu spät ausgezahlt worden, sodass er in Vorleistung habe gehen müssen. Seine Mitarbeiter*innen seien überwiegend in Kurzarbeit. Unverständlich sei ihm, dass der Buchhandel habe öffnen dürfen. Im Sortiment seines Spielwarengeschäftes gebe es schließlich auch Bücher. Er berichtet weiterhin, dass die Situation für Geschäftstreibende enorm kräftezehrend sei, weil zusätzlich sehr viel bürokratische Arbeit zu erledigen sei.

Herr Blöcher (Wachmannstraße e.V.) bestätigt die Aussagen von Herrn Klecha. Die beschriebene Situation treffe auf fast alle Geschäftsinhaber in der Wachmannstraße zu. Lediglich der Einzelhandel sei gut durch die Pandemie gekommen. Herr Vallée ergänzt, dass die Anwohner*innen die Läden in der Wachmannstraße sehr schätzen und unterstützen würden. Der Fachausschuss schließt sich dieser Auffassung an. Nach eingehender Diskussion fasst Frau Dr. Mathes zusammen, dass die Nahversorgung in der Wachmannstraße erhalten bleiben solle und dass vorsichtige Öffnungsschritte unter Einhaltung der Bundesgesetze ratsam seien, um Existenzen zu sichern.

TOP 3: Verschiedenes

Arbeitsgruppe zur Belebung des Nelson-Mandela-Parks¹

Frau Feuerhake berichtet, dass Gespräche mit Mitarbeitern der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung (SKUMS) und Wohnungsbau stattgefunden hätten. Diese sähen keine Hindernisse seitens SKUMS in der Belebung des Nelson-Mandela-Parks. Finanzielle Mittel stünden jedoch keine zur Verfügung. Frau Feuerhake kündigt an, ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe zu koordinieren bzw. zu terminieren.

Die nächste Sitzung findet am **Mittwoch, 30.06.2021 um 19 Uhr** statt.

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Schmidt

Mathes

Wunsch-Lautebach

¹ Weitere Informationen finden Sie im [Protokoll Nr. 7](#).